

Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln

Anhang zum Jahresabschluss 2010

I. Darstellungsform und Gliederung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Vorschriften der §§ 21 ff. Eigenbetriebsverordnung NRW in Verbindung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften in der aktuellen Fassung (BilMoG) und den Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen unter Berücksichtigung kassenspezifischer Besonderheiten entsprechend § 55 des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1992 (VAG a. F.) aufgestellt.

Insbesondere wurden die §§ 341 b bis 341 c HGB (Bewertungsvorschriften für Versicherungsunternehmen) und die §§ 54 bis 56 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der Fassung vom 18. Dezember 2009 (Zeitwertermittlung von Kapitalanlagen) beachtet.

Die Gliederung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung entspricht grundsätzlich den Formblättern 1987 in der Versicherungswirtschaft nach dem Stand der Umsetzung der Vierten EG-Richtlinie vom 25.07.1978 mit kassenspezifischen Anpassungen.

Die einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind mit Verweisziffern auf die Erläuterungen im Anhang versehen.

II. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Grundstücke und Bauten sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und zuzüglich erforderlicher Zuschreibungen, bewertet.

Bei den Abschreibungen wird die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt.

Die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit dem Nennwert bilanziert. Diese Kapitalanlagen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Da die Namenswertpapiere im Regelfall bis zur Endfälligkeit gehalten werden, fallen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip in der Regel keine Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert (Kurswert) an.

Agiobeträge wurden aktivisch abgegrenzt und auf die Laufzeiten verteilt.

Inhaberschuldverschreibungen, die dazu bestimmt sind dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341 b Absatz 2 HGB nach dem für das Anlagevermögen geltenden Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen werden nur vorgenommen, sofern es sich um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Zuschreibungen erfolgen, sofern bereits früher Abschreibungen vorgenommen wurden und die Gründe für die früheren Abschreibungen nicht mehr bestehen.

Die am Masterfonds gehaltenen Investmentanteile werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Grundsätzen bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Danach werden diese Anteile zum Kurswert, höchstens jedoch zu den Anschaffungskosten bewertet. Zeitwerte wurden auf Basis der Börsenkurse beziehungsweise Rücknahmepreise per 30. Dezember 2010 ermittelt.

Die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, die Zins- und Mietforderungen sowie die sonstigen Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen, angesetzt.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften planmäßige lineare und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen. Geringwertige Anlagegegenstände werden in Anlehnung an § 6 Absatz 2 a EStG über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der Rückstellungen für Pensionen, Beihilfen und Altersteilzeit erfolgt durch den Verantwortlichen Aktuar nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

In der Pflichtversicherung erfolgt mit Wirkung ab 31.12.2009 die Umstellung auf neue biometrische Rechnungsgrundlagen. Der Übergang soll dabei in 10 Schritten erfolgen. Diese biometrischen Grundlagen wurden auf Basis des Bestandes der Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden und all ihrer Kooperationspartner abgeleitet. Zum 31.12.2010 sind bereits zwei Schritte erfolgt.

In der Freiwilligen Versicherung wurde die Deckungsrückstellung mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaften und laufenden Renten einschließlich rechnermäßiger Verwaltungskosten berechnet. Zur Berechnung wurde erstmals der Garantiezins von 3,25 % statt des zuvor verwendeten Zinssatzes von 5,25 % eingesetzt. Daraus resultierte ein deutlicher Anstieg der Deckungsrückstellung von 19.306.706,38 Euro auf 30.736.495,99 Euro.

Die übrigen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt worden.

III. Angaben zur Bilanz

[1] Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Hier ist der anteilige Wert der Nutzungsrechte an der Versorgungssoftware NVS-Futura sowie sonstiger Softwarelizenzen ausgewiesen.

[2] Grundstücke, grundstückseigene Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Diese Kapitalanlage beinhaltet mit 97.573,08 Euro das Verwaltungsgebäude Jakordenstraße und mit 1.944.359,62 Euro das Wohngebäude Böckingstraße, Rheingalerie Haus C.

Für das Verwaltungsgebäude wurden planmäßige Abschreibungen von 191.938,11 Euro vorgenommen. Die planmäßige Abschreibung für das Wohngebäude erfolgte in Höhe von 25.002,19 Euro.

Für beide Immobilien liegen Wertgutachten aus 2009 vor, die nach den Vorschriften der Wertermittlungsrichtlinien und des Bundesbaugesetzes ermittelt wurden.

[3] Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Wertpapiere Sparkasse KölnBonn	31.400.000,00 Euro
Darlehen an die Stadtwerke Köln GmbH (SWK)	9.526.115,62 Euro
Darlehen an die Wohnungsgesellschaft der SWK	6.447.203,87 Euro
Sonstige Namensschuldverschreibungen	307.354.210,69 Euro
Summe	<u>354.727.530,18 Euro</u>

Bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen ergeben sich zum Bilanzstichtag stille Lasten von insgesamt 29.933.106 Euro, davon entfallen auf die Freiwillige Versicherung 1.204.035 Euro.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden durch die DEKA FundMaster unter Berücksichtigung von aktuellen Zinsstrukturkurven und produktspezifischen Aufschlägen für Bonität, Laufzeit, Liquidität und Ausfallrisiken ermittelt.

Bei den Darlehen an die Mitglieder wurde als Zeitwert der Buchwert angesetzt.

[4] Wertpapiere und Anteile, soweit sie nicht zu anderen Posten gehören

Inhaberschuldverschreibungen	18.291.300,00 Euro
KÖZU-FundMaster	117.172.752,11 Euro
Summe	135.464.052,11 Euro

Die Inhaberschuldverschreibungen sind einem Kassenausschussbeschluss entsprechend dauerhaft dem Geschäftsbetrieb gewidmet und dementsprechend nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen ergeben sich im Saldo stille Reserven von 632.050 Euro, davon entfallen auf die Freiwillige Versicherung 108.050 Euro.

Der KÖZU-FundMaster wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden der KÖZU-Fonds Aktien und der KÖZU-Fonds Renten zu einem Balanced Mandat (KÖZU-FM Balanced U02) zusammengelegt. Der Aktienanteil wurde auf Euro Stoxx 50 Werte zurückgeführt. Anlageziel nach der Umstellung war ein gemischtes Benchmarkmandat mit flexibler Aktien- Rentenallokation, wobei der Anteil der Aktien auf insgesamt höchstens 17,5 Mio. Euro begrenzt wurde.

	Pflichtversicherung	Freiwillige Versicherung	Gesamt ZVK
Anteile	1.473.661	49.407	1.523.068
Fondspreis 30.12.	83,56 Euro		
Marktwert	123.140.111 Euro	4.128.482 Euro	127.268.593 Euro
Buchwert	113.044.270 Euro	4.128.482 Euro	117.172.752 Euro
Differenz	10.095.841 Euro	0 Euro	10.095.841 Euro
Ausschüttung	1.836.894 Euro	55.597 Euro	1.892.491 Euro

Der KÖZU-FundMaster beinhaltet stille Reserven in Höhe von 10.095.841 Euro.

[5] Festgelder, Termingelder und Sparguthaben bei Kreditinstituten

Berücksichtigt sind die am Bilanzstichtag vorhandenen Termin- und Festgeldanlagen der Pflichtversicherung und der Freiwilligen Versicherung. Die verzinsten täglich verfügbaren Geldanlagen sind in dem Posten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten“ unter der Verweisziffer [11] enthalten.

Zusammenfassende Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen (Verweisziffern [2] bis [6]):

II. Kapitalanlagen 2010	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve (-= stille Lasten)
	Euro	Euro	Euro
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
a) Verwaltungsgebäude	97.573	4.347.000	4.249.427
b) Wohngebäude (Böckingstr.)	1.944.360	1.994.364	50.004
2. Namensschuldverschreibungen, Scheckscheinforderungen und Darlehen			
a) NSV und SSD	307.354.211	279.833.371	-27.520.840
b) NSV und SSD von Mitgliedern	31.400.000	28.987.734	-2.412.266
c) Darlehen an Mitglieder	15.973.319	15.973.319	0

3. Wertpapiere und Anteile, soweit sie nicht zu anderen Posten gehören			
a) KÖZU-FundMaster	117.172.752	127.268.593	10.095.841
b) Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.291.300	18.923.350	632.050
4. Festgelder, Termingelder und Sparguthaben bei Kreditinstituten	11.000.000	11.000.000	0
	503.233.515	488.327.731	-14.905.784

Die Gesamtsummen der Buchwerte und der Zeitwerte belaufen sich für den Abrechnungsverband Pflichtversicherung auf 486.063.332 Euro beziehungsweise 472.253.533 Euro. Der sich daraus ergebende Saldo der Bewertungsreserve beträgt - 13.809.798 Euro.

Die Gesamtsummen der Buchwerte und der Zeitwerte belaufen sich für den Abrechnungsverband Freiwillige Versicherung auf 17.170.182 Euro beziehungsweise 16.074.198 Euro. Der sich daraus ergebende Saldo der Bewertungsreserve beträgt - 1.095.985 Euro.

[7] Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Zusatzversorgungseinrichtungen

Es handelt sich um Forderungen aus Überleitungen von Versicherungsverhältnissen der Pflichtversicherung. Sie wurden im Januar 2011 vollständig beglichen.

[8] Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Mitglieder und Versicherte

Diese Forderungen enthalten Umlagen und Zusatzbeiträge für Dezember 2010 sowie sonstige Forderungen an Mitglieder in Höhe von insgesamt 95.280,30 Euro, die am Bilanzstichtag noch nicht eingegangen waren. Ebenso sind hier Beitragsforderungen der Freiwilligen Versicherung in Höhe von 1.143,96 Euro dargestellt.

Außerdem sind hier in Höhe von 27.495,35 Euro Forderungen aus überzahlten Rentenleistungen ausgewiesen.

[9] Betriebs- und Geschäftsausstattung

Der Posten hat sich im Wirtschaftsjahr wie folgt entwickelt:

Anfangsbestand	41.288,11 Euro
Zugang	12.312,31 Euro
Planmäßige Abschreibungen/Abgänge	- 10.994,68 Euro
Summe	<u>42.605,74 Euro</u>

[10] Schecks, Kassenbestand und Bundesbankguthaben

Hier handelt es sich um den Bargeldbestand der Kasse per 31.12.2009.

[11] Laufende Guthaben bei Kreditinstituten

Es handelt sich um den Guthabenbestand der Girokonten und der sonstigen verzinsten täglich verfügbaren Geldanlagen bei der Sparkasse KölnBonn (SKB) und der PSD Bank Köln eG (PSD) am Bilanzstichtag 31.12.2009.

[12] Zins- und Mietforderungen

Abgegrenzte Zinsen aus Darlehen und Wertpapieren	10.155.875,08 Euro
Miet- und Nebenkostenforderungen Wohngebäude	7.009,91 Euro
Summe	<u>10.162.884,99 Euro</u>

[13] Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Hier handelt es sich um Forderungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kasse aus als Darlehen gewährten Gehalts- beziehungsweise Besoldungsvorschüssen in Höhe von 9.500,00 Euro, um Forderungen aus treuhänderisch zu behandelnden Mietkautionen in Höhe von 772,38 Euro sowie um sonstige Forderungen in Höhe von 14.151,42 Euro.

[14] Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio Namenswertpapiere	1.458.772,73 Euro
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten (Renten Folgejahr)	7.158.309,80 Euro
Summe	<u>8.617.082,53 Euro</u>

[15] Verlustrücklage Freiwillige Versicherung gemäß § 57 der ZVK-Satzung

In diesem Posten ist der Betrag zum Aufbau einer Verlustrücklage gemäß § 57 der ZVK-Satzung ausgewiesen. Die Verlustrücklage der Vorjahre in Höhe von 506.198,91 Euro musste aufgrund des Fehlbetrages in der Gewinn- und Verlustrechnung der Freiwilligen Versicherung von 6.179.745,80 Euro vollständig aufgelöst werden.

[16] Rückstellung für das Teilvermögen gemäß § 56 Absatz 2 Satz 1 der ZVK-Satzung

Die Rückstellung für Teilvermögen gemäß § 56 Absatz 2 Satz 1 der Satzung betrifft den umlagefinanzierten Teil der Pflichtversicherung auf Basis der Grund- beziehungsweise der Zusatzbeiträge. Die Rückstellungen werden gemäß dem technischen Geschäftsplan nach dem sogenannten Bilanzausgleichsverfahren gebildet. Hiernach ergibt sich die Rückstellung als Differenz der Vermögensgegenstände und Schulden des Abrechnungsverbandes. Hieraus resultiert, dass die ausgewiesene Rückstellung nicht mit dem Wert der aktuariell ermittelten Verpflichtung übereinstimmt.

Die Zuführung im Jahr 2010 beträgt 11.772.747,52 Euro. Der Bestand vergrößerte sich auf 387.543.658,79 Euro.

[17] Teildeckungsrückstellung gemäß § 56 Absatz 2 Satz 2 der ZVK-Satzung

Hier ist das zum Übergang in eine Kapitaldeckung angesparte Vermögen ausgewiesen. Es erhöhte sich im Berichtszeitraum um 28.519.977,15 Euro auf 202.876.319,98 Euro.

[18] Rückstellung für Leistungsverbesserung gemäß § 58 Absatz 1 Satz 2 der ZVK-Satzung

Die Rückstellung für Leistungsverbesserung gemäß § 58 Absatz 1 Satz 2 der Satzung wird grundsätzlich für Leistungserhöhungen von kapitalgedeckten Ansprüchen in der Pflichtversicherung gebildet, und zwar durch die Gewährung von Bonuspunkten. Die Überschussverteilung wird durch den Kassenausschuss beschlossen.

Nach Berechnungen des Verantwortlichen Aktuars bleibt der Rückstellungsbetrag gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 1.040.292,83 Euro.

[19] Deckungsrückstellung in der Freiwilligen Versicherung gemäß § 56 Absatz 3 der ZVK-Satzung

Die Deckungsrückstellung gemäß § 56 Absatz 3 der Satzung für die freiwilligen Zusatzversicherungen wird gemäß dem technischen Geschäftsplan und den Bestimmungen der Satzung gebildet. Beiträge werden technisch als Einmalbeiträge zum Erwerb von Versorgungspunkten verwendet. Maßgeblich für die Umrechnung von Beiträgen in Versorgungspunkte ist eine altersabhängige Versorgungspunktetabelle. Die Rückstellungen werden als Barwert der auf Basis der Rechnungsgrundlagen errechneten zu erwartenden künftigen Leistungen ermittelt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte durch den Verantwortlichen Aktuar. Der Vorjahresbestand von 19.306.706,38 Euro wurde um 11.429.789,61 Euro auf 30.736.495,99 Euro erhöht.

[20] Rückstellung für Leistungsverbesserung in der Freiwilligen Versicherung gemäß § 58 Absatz 1 Satz 1 der ZVK-Satzung

Die Rückstellung für Leistungsverbesserung in der Freiwilligen Versicherung deckt entsprechende Ansprüche der Versicherungsnehmer in der Freiwilligen Zusatzversicherung. Die Rückstellung der Vorjahre in Höhe von 2.350,76 Euro musste aufgrund des Fehlbetrages in der Gewinn- und Verlustrechnung der Freiwilligen Versicherung vollständig aufgelöst werden.

[21] Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Zusatzversorgungseinrichtungen

Es handelt sich um Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zusatzversorgungseinrichtungen aus Überleitungen von Versicherungsverhältnissen der Pflichtversicherung sowie um Verbindlichkeiten gegenüber der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen aus der Rückforderung von Zulagen nach dem Altersvermögensgesetz. Diese Verbindlichkeiten wurden im Januar 2011 erfüllt.

[22] Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Mitgliedern oder Versicherten

Es handelt sich unter anderem um Verbindlichkeiten aus der Verwaltung von vorläufig einbehaltenen Rentenleistungen sowie um Rückzahlungsansprüche Dritter. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

[23] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Hierbei handelt es sich um die seit dem Wirtschaftsjahr 1998 vorgenommene Rückstellung für anteilige Pensionsverpflichtungen gegenüber den bei der ZVK aktiv Beschäftigten und ehemaligen Beamtinnen und Beamten der Stadt Köln. Die Dotierung der Rückstellung erfolgte nach den Berechnungen eines versicherungsmathematischen Gutachtens und entspricht grundsätzlich dem Teilwertverfahren. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Professor Dr. Klaus Heubeck. Abweichend von den steuerrechtlichen Vorgaben wurde gemäß § 36 GemHVO NRW ein Rechnungszins von 5,0 % zugrunde gelegt. Außerdem wurde ein Trend von 0,5 % angenommen, sodass sich ein Ersatzzins von 4,5 % ergibt. Für Beamte, die vor dem 1. Januar 1998 in den Dienst der

Stadt Köln getreten sind, jedoch nicht an dem Stichtag bei der Kasse beschäftigt waren, wurden keine Pensionsrückstellungen gebildet.

[24] Sonstige Rückstellungen

Bezeichnung	Stand 01.01.2010	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Endstand 31.12.2010
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Urlaubsansprüche der Mitarbeiter (-innen)	65.080,40	65.080,40		67.924,34	67.924,34
Beihilferückstellung	433.274,00		9.629,00	17.321,00	440.966,00
Rückstellung für Al- tersteilzeit	167.620,00			42.264,00	209.884,00
Rückstellung Aufbe- wahrung von Ge- schäftsunterlagen	19.800,00	3.600,00		3.600,00	19.800,00
Kosten Versiche- rungsmathema- tik/Aktuar	17.850,00	17.850,00		17.850,00	17.850,00
Interne Jahresab- schlusskosten	16.000,00	16.000,00		16.000,00	16.000,00
Externe Jahresab- schluss- und Prüfkos- ten	30.800,00	22.010,50	8.789,50	22.010,50	22.010,50
Druck des Geschäfts- berichtes	1.600,00			1.600,00	3.200,00
Rückstellung für Sons- tiges	16.000,00	14.420,43	1.579,57	10.772,48	10.772,48
Summe	768.024,40	138.961,33	19.998,07	199.342,32	808.407,32

Die Berechnung der Rückstellungen für Beihilfen und Altersteilzeit erfolgte durch ein entsprechendes versicherungsmathematisches Gutachten. Bei den Rückstellungen für Versicherungsmathematik/Aktuar und den externen Jahresabschlusskosten wurden die Vorjahreskosten angesetzt. Außerdem wurde eine Rückstellung in Höhe von 1.600,00 Euro für den Druck des Geschäftsberichtes 2010 gebildet, da dieser ab dem laufenden Geschäftsjahr in einem verbesserten Layout gedruckt werden soll.

Für einige betriebliche Aufwendungen, die noch das Jahr 2010 betreffen, wurde eine Rückstellung „Sonstiges“ gebildet, da die entsprechenden Kostenabrechnungen der Dienstleister zum Jahresabschluss noch nicht vorlagen.

[25] Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den Sonstigen Verbindlichkeiten sind neben Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen die Verbindlichkeiten aus überzahlten Mieten und Nebenkostenvorauszahlungen sowie die treuhänderisch verwalteten Mietkautionen ausgewiesen.

[26] Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten wird unter anderem die Mietvorauszahlung der Gemeinsamen Betriebskrankenkasse Köln (GBK Köln) als Mieterin im Verwaltungsgebäude Jakor-denstr. 18 - 20 ausgewiesen. Diese Vorauszahlung wird mit jährlich 30.677,52 Euro (= 60.000,00 DM) auf den Mietzins verrechnet.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

[27] Umlagen

Die Beiträge aus Umlagen in Höhe von 70.927.004,10 Euro sind gegenüber dem Vorjahr um 2.061.614,52 Euro (2,91 %) gestiegen. Der Umlagesatz betrug unverändert 5,8 % des jeweiligen zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes.

[28] Zusatzbeiträge

Die Zusatzbeiträge in Höhe von 38.944.607,93 Euro sind gegenüber dem Vorjahr um 1.159.613,65 Euro (2,98 %) gestiegen. Im Jahr 2010 wurde ein Zusatzbeitrag zum Aufbau einer Kapitaldecke in Höhe von 3,2 % des jeweiligen zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes erhoben.

[29] Sonstige Erträge

In 2010 wurden von anderen Zusatzversorgungskassen, mit denen eine entsprechende Überleitungsvereinbarung besteht, Beiträge an die ZVK übergeleitet. Diese Position beinhaltet die Summe der 332 (Vorjahr 594) durchgeführten Barwertausgleiche.

Weiterhin sind in diesem Posten Einnahmen zur Abwendung der Rentenkürzung wegen Versorgungsausgleiches sowie die Zahlung eines Zuschlags zur Umlage durch zwei Mitglieder enthalten.

Ferner werden unter dieser Position die Erstattungen der Rentenzahlungen nach der RGO durch die Arbeitgeber ausgewiesen (siehe auch Verweisziffer [37]).

[30] Beiträge zur Freiwilligen Versicherung

Hier sind die für das Jahr 2010 eingegangenen Beiträge zur Freiwilligen Versicherung in Höhe von 3.829.839,24 Euro ausgewiesen. Diese stiegen gegenüber dem Vorjahr um 198.933,43 Euro oder 5,48 %.

[31] Zulagen

In diesem Posten sind die im Jahr 2010 durch die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen bei der Deutschen Rentenversicherung Bund (ZfA) überwiesenen Zulagen nach der „Riester“-Förderung ausgewiesen. Diese werden wie die Beiträge dem jeweiligen Versicherungskonto gutgeschrieben und entsprechend der Punktetabelle bewertet.

[32] Sonstige Erträge

Dieser Posten beinhaltet jährlich die Gegenwertzahlung für Vertragsübertragungen von anderen Altersvorsorgeanbietern. Im Jahr 2010 fielen hier 3 Geschäftsvorfälle an (Vorjahr 2).

[33] Erträge aus der Verminderung versicherungstechnischer Rückstellungen

Die in den Vorjahren gebildete Rückstellung für Leistungsverbesserung in der Freiwilligen Versicherung in Höhe von 2.350,76 Euro musste aufgrund des Fehlbetrages in der Gewinn- und Verlustrechnung der Freiwilligen Versicherung vollständig aufgelöst werden.

[34] Erträge aus Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten

Der Betrag in Höhe von 494.509,55 Euro (Vorjahr 501.456,50 Euro) beinhaltet mit 155.432,48 Euro (Vorjahr 170.237,07 Euro) die Miet- und Nebenkosteneinnahmen des Wohngebäudes Böckingstraße, Rheingalerie Haus C, sowie das Mietentgelt und die anteiligen Mietnebenkosten für das Verwaltungsgebäude Jakordenstraße in Höhe von 339.077,07 Euro (Vorjahr 331.218,83 Euro). Im Geschäftsjahr 2010 wurde für den selbstgenutzten Teil des Gebäudes eine kalkulatorische Miete in Höhe von 105.172,44 Euro (Vorjahr 106.224,28 Euro) vereinnahmt. Diese kalkulatorische Miete wird durch einen entsprechenden Mietaufwand im Rahmen der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb kompensiert.

[35] Zinsen und ähnliche Erträge

Es handelt sich um die Erträge aus Vermögensanlagen der ZVK.

Darlehen an die Stadtwerke Köln GmbH (SWK)	565.179,90 Euro
Darlehen an die Wohnungsgesellschaft der SWK	297.331,58 Euro
Wertpapiere der Sparkasse KölnBonn	1.889.131,71 Euro
Ertragsausschüttung KÖZU-FundMaster	1.892.491,25 Euro
Zinsen Bundes-/Bundesländeranleihen	327,711,58 Euro
Namenswertpapiere	17.302.668,70 Euro
Inhaberschuldverschreibungen	1.149.833,63 Euro
Termin- und Festgeldzinsen	383.672,90 Euro
Aufwendungen durch die Auflösung des Agios auf Namenswertpapiere	- 391.617,44 Euro
Summe	23.416.403,81 Euro

[36] Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen und aus Zuschreibungen

Der Posten in Höhe von 1.369.010,00 Euro weist die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen aus. Diese resultierten aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und höherem Verkaufs- beziehungsweise Fälligkeitwert bei Wertpapieren. Sie entstanden beim Verkauf der nachrangigen Inhaberschuldverschreibung der Emittentin Merrill Lynch und bei der Übertragung der Bundes- und Bundesländeranleihen in den KÖZU-FundMaster. Die Übertragung in den Masterfonds stellt aus Sicht der Direktanlagen einen Veräußerungsvorgang dar.

[37] Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Pflichtversicherung

- Rentenleistungen (84.752.298,91 Euro)

Die Rentenleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 1,13 % (Vorjahr + 1,56 %) gestiegen. Maßgeblich für diese Steigerung sind im Wesentlichen die zum 01.07.2010 vorgenommene Dynamisierung der Betriebsrenten sowie die leichte Zunahme bei der Anzahl der Betriebsrentenempfängerinnen und Betriebsrentenempfänger.

- Abfindungen (78.822,71 Euro)

In 32 Fällen wurden Renten aus der Pflichtversicherung nach der ZVK-Satzung abgefunden.

- RGO-Renten (255.624,05 Euro)

Die Rentenzahlungen nach der RGO stellen durchlaufende Posten dar, da sie von den Arbeitgebern in voller Höhe erstattet werden (siehe auch Verweisziffer [29]).

[38] Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Freiwilligen Versicherung

Die Rentenleistungen für die bis zum 31.12.2010 eingetretenen Versicherungsfälle in der Freiwilligen Versicherung betrugen 84.265,79 Euro.

[39] Aufwendungen für Beitragsüberleitungen und Beitragsrückgewähr

In 260 Fällen (Vj. 390) wurden Beiträge an andere Zusatzversorgungskassen, mit denen ein entsprechendes Abkommen besteht, übergeleitet beziehungsweise ein Barwertausgleich durchgeführt. In 42 Fällen (Vj. 63) wurden beitragsfrei Versicherten die gezahlten Beiträge beziehungsweise die Eigenbeteiligung an der Umlage erstattet.

In der Freiwilligen Versicherung wurde an 12 (Vorjahr 15) Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer nach Vertragskündigung eine Beitragsabfindung gezahlt. Bei fünf Versicherungsverträgen wurde das Altersvorsorgevermögen an andere Anbieter übertragen.

Weiterhin werden hier die Zahlungen an die Träger der gesetzlichen Rentenversicherung im Rahmen des Versorgungsausgleiches sowie die Rückzahlungen von Zulagen an die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen bei der Deutschen Rentenversicherung Bund (ZfA) erfasst.

[40] Aufwendungen für künftige Leistungsverbesserungen

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Zuführungen zu dieser Rückstellung.

[41] Aufwendungen aus der Erhöhung versicherungstechnischer Rückstellungen

Die Aufwendungen für die Erhöhungen der Rückstellung für das Teilvermögen und der Teildeckungsrückstellung der Pflichtversicherung sowie der Deckungsrückstellung der Freiwilligen Versicherung resultieren aus den versicherungsmathematischen Berechnungen des Verantwortlichen Aktuars.

[42] Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

- Personalkosten

Besoldung der Beamtinnen und Beamten	556.973,24 Euro
Vergütung an Beschäftigte	533.496,86 Euro
Summe	<u>1.090.470,10 Euro</u>

In den Personalkosten sind die Rückstellungen für im Jahr 2010 nicht in Anspruch genommenen Erholungsurlaub sowie für Altersteilzeit berücksichtigt. Die Personalkosten mit Ausnahme der Urlaubsrückstellung und der Rückstellung für Altersteilzeit werden von der Kasse an die Stadt Köln erstattet.

- Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung

Sozialabgaben	101.429,99 Euro
Versorgungsbezüge an ehemalige Beamtinnen und Beamte	398.643,42 Euro
Beihilfen	85.786,84 Euro
Zusätzliche Altersversorgung	48.529,32 Euro
Summe	<u>634.389,57 Euro</u>

- Aufwand für EDV 216.361,96 Euro

Der Posten beinhaltet mit 168.055,61 Euro die Kosten der Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden und der Bayerischen Versicherungskammer für die Nutzung des dortigen Rechenzentrums sowie mit 48.306,35 Euro die Kosten für Betrieb, Reparatur und Wartung der kasseneigenen EDV-Einrichtungen und die Nutzung der vom Rechenzentrum der Stadt Köln zur Verfügung gestellten Leistungen.

- Vergütung für bezogene Dienstleistungen

VKE (Verwaltungskostenerstattung), BKE (Betriebskostenerstattung), FKE (Fallkostenerstattung)

VKE Arbeitssicherheitstechnischer Dienst	484,44 Euro
VKE Arbeitsmedizinischer Dienst	572,52 Euro
BKE für juristische Sachbearbeitung	10.000,00 Euro
BKE für Informationsverarbeitung	0,00 Euro
BKE Sonstige Einrichtung für Verwaltungsangehörige	3.700,00 Euro
FKE Beihilfekasse	2.869,25 Euro

BKE Personalamt und Fortbildung	26.000,00 Euro
BKE Rechnungsprüfungsamt	21.333,33 Euro
Summe	<u>64.959,54 Euro</u>

- Telefon- und Postgebühren	45.698,03 Euro
- Bürobedarf	13.901,15 Euro
- Sonstige Abschreibungen	100.351,55 Euro

Es handelt sich hier um planmäßige Abschreibungen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung und bei den immateriellen Vermögensgegenständen.

- Sonstiger Aufwand	148.117,09 Euro
---------------------	-----------------

Hierunter fallen zum Beispiel Energie- und Reinigungskosten, Kosten externer Beratungen, Versicherungsbeiträge, Bücher, Zeitschriften, Druckaufträge, Dienstreisen, Kontoführungsgebühren.

In den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist ein Verwaltungskostenanteil der Freiwilligen Versicherung in Höhe von 77.183,80 Euro enthalten.

[43] Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Es handelt sich um planmäßige Abschreibungen auf Immobilien in Höhe von 216.940,30 Euro und eine Abschreibung auf den Zeitwert des KÖZU-FundMasteranteils der Freiwilligen Versicherung in Höhe von 17.948,36 Euro.

[44] Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Bei der Übertragung der Anteile der Pflichtversicherung am ETF wurden Kursverluste in Höhe von 49.803,00 Euro realisiert.

[45] Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen und sonstige Aufwendungen

Der Posten beinhaltet unter anderem Aufwendungen für die Master-KAG in Höhe von 218.923,81 Euro und den Betrieb der Immobilien inklusive Nebenkosten und Bauunterhaltungskosten in Höhe von 141.207,33 Euro.

[46] Sonstige Erträge

Verwaltungskostenerstattung	8.223,01 Euro
Entgelte nach Kostenordnung	398,37 Euro
Zinsen Tagesgeld Pflichtversicherung	30.876,26 Euro
Sonstige Zinsen Pflichtversicherung	158.614,83 Euro

Zinsen Tagesgeld Freiwillige Versicherung	3.128,24 Euro
Sonstige Zinsen Freiwillige Versicherung	10.867,00 Euro
Sonstige Erträge	867,38 Euro
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	19.998,07 Euro
Periodenfremde Erträge	5.652,50 Euro
Summe	<u>238.625,66 Euro</u>

[47] Sonstige Aufwendungen

Kosten Jahresabschluss	22.010,50 Euro
Beraterkosten	43.607,82 Euro
Mitgliedsbeiträge	10.564,04 Euro
Periodenfremde Aufwendungen	4.663,48 Euro
Übrige Aufwendungen	1.143,35 Euro
Summe	<u>81.989,19 Euro</u>

[48] Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Bereich der Pflichtversicherung sind 41.001,67 Euro und im Bereich der Freiwilligen Versicherung 1.240,98 Euro an Kapitalertragsteuer angefallen.

[49] Sonstige Steuern

Hier werden die gezahlten Grundsteuern für die im Direktbestand vorhandenen Immobilien ausgewiesen.

[50] Entnahme aus der (i.Vj. Einstellung in die) Verlustrücklage der Freiwilligen Versicherung

Zur Deckung von Fehlbeträgen in der Freiwilligen Versicherung ist gemäß § 57 der ZVK-Satzung eine Verlustrücklage zu bilden. Die in den Vorjahren gebildete Verlustrücklage in Höhe von 506.198,91 Euro musste aufgrund des Fehlbetrages in der Gewinn- und Verlustrechnung der Freiwilligen Versicherung vollständig aufgelöst werden

V. Mitglieder der Organe der ZVK

1. Kassenausschuss

Stadtdirektor Guido Kahlen

Leiter der Kasse und Vorsitzender des Kassenausschusses

Ltd. StVD Hans-Dieter Körber

Stellvertretender Kassenleiter und Stellvertretender Vorsitzender des Kassenausschusses

Mitgliederververtretung

Stellvertretung

StVD Helmut Blömeke

StVD Peter Hoven

Stadt Köln

Stadt Köln

Rita Redel-Schulte

Ltd. StVD Hans Dieter Körber

Sparkasse KölnBonn

Stadt Köln

Prokurist Manfred Juchem

Norbert Graefrath

KVB AG

RheinEnergie AG

Dr. Bernhard Steinmetz

StOAR Hildegard Troske

Flughafen Köln/Bonn GmbH

Kliniken der Stadt Köln gGmbH

Versichertenvertretung

Stellvertretung

Friedel Giesen-Weirich

Wolfgang Heimes

Gesamtpersonalrat der Stadt Köln

Gesamtpersonalrat der Stadt Köln

Köln

Köln

Rolf Brief	Peter Densborn
Personalrat	Betriebsrat
Sparkasse KölnBonn (seit 01.10.2010)	KVB AG

zuvor:

Rainer Schulten
Personalrat
Sparkasse KölnBonn (bis 30.09.2010)

Dr. Herbert Blöchl	Karl-Heinz Ullrich
Betriebsrat	Betriebsrat
Kliniken der Stadt Köln gGmbH	Flughafen Köln/Bonn GmbH

Gerhard Vollmer	Johann Löder
Betriebsrat	Betriebsrat
RheinEnergie AG	Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG

Gastsitze

Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG
Betriebsrat SBK Sozial-Betriebe-Köln gGmbH
SBK Sozial-Betriebe-Köln gGmbH

2. Geschäftsführung

VA Thomas Blaeser	Geschäftsführer der ZVK
StVR Helmut Jope	Stellvertretender Geschäftsführer der ZVK

4.6 Ergänzende Angaben

Personal:

Der Beschäftigtenstand (Beamtinnen und Beamte sowie Beschäftigte, jedoch ohne Auszubildende) betrug unter Berücksichtigung der anteiligen Personallasten der Beihilfekasse am Jahresende umgerechnet auf Vollzeitstellen:

	2010	2009
Beamtinnen und Beamte	14,37	12,94
Beschäftigte	10,75	13,44
Summe	25,12	26,38

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen 104.651,84 Euro. Hierbei berücksichtigt wurde eine anteilige Personalkostenverrechnung des Geschäftsführers von 50,00 % zulasten der Beihilfekasse, deren Leitung dem Geschäftsführer zusätzlich obliegt. Die anteiligen Versorgungsbezüge an ehemalige Geschäftsführer betragen 26.453,84 Euro.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen:

Geschäfte zu nicht marktüblichen Preisen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen wurden nicht getätigt.

Abschlussprüferhonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB:

Die Kosten für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2009 betragen 21.301,00 Euro für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Axis. Für die Prüfung des Abschlusses 2010 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Axis wurde eine Rückstellung in Höhe von 21.301,00 Euro gebildet. Die sonstigen Beratungsleistungen durch die Axis wurden in 2010 mit 1.785,00 Euro vergütet.

Köln, den 24.08.2011

Blaeser

Jope

Geschäftsführer

Stellvertretender Geschäftsführer